

Zum Licht

Johannes Brahms
Leonard Bernstein

**GÜRZENICH
ORCHESTER
KÖLN**

KÖLNER
PHILHARMONIE

Eine Einrichtung der



Stadt Köln

Programm

- 12' **Johannes Brahms**
Schicksalslied
für Chor und Orchester op. 54
1871

Langsam und sehnsuchtsvoll – Allegro – Adagio
- 19' **Leonard Bernstein**
Chichester Psalms
für gemischten Chor, Knaben-Solo und Orchester
1965

Maestoso, ma energico – Allegro
Psalm 108, Vers 2
Psalm 100

Andante con moto, ma tranquillo –
Allegro feroce – Meno come prima –
Allegro come prima
Psalm 23
Psalm 2, Vers 1–4

Sostenuto molto – Peacefully flowing –
Lento possibile
Psalm 131
Psalm 133, Vers 1

Pause

45'

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

1862–77

Un poco sostenuto – Allegro

Andante sostenuto

Un poco Allegretto e grazioso

Adagio – Allegro non troppo, ma con brio

Solist des Tölzer Knabenchores

Sopran

Wiener Singverein

Chor-Soli:

Nutsa Tsimakuridze, Sopran

Fiorentina Harasko, Alt

Wolfgang Adler, Tenor

Julian Katerl, Bass

Johannes Prinz Choreinstudierung

Juya Shin Dirigentin

So 11.10.26 11 Uhr

Mo 12.10.26 20 Uhr

Di 13.10.26 20 Uhr

Kölner Philharmonie



Let's GO

Die Konzerteinführung zum Mitnehmen
Jetzt im Podcast

Gleich im Glauben

Bernstein und Brahms – das ist sicher eine ungewöhnliche Paarung höchst unterschiedlicher Persönlichkeiten. Bernstein war ein lebenshungriger Intellektueller, der in seinen Werken die Vielfalt der US-amerikanischen Musik vom Jazz bis zur neuen Musik vereinte. Brahms hingegen – wertkonservativ und eher menschenscheu – dachte in seiner Chor- und Instrumentalmusik die Tradition von Bach, Beethoven und Schumann weiter.

Unter diesen Unvereinbarkeiten aber wirkt ein gemeinsamer Antrieb: der Glaube an Gott. Seit seiner Jugend studierte der Protestant Brahms die Lutherbibel, während Bernstein in seiner jüdischen Familie in Massachusetts die hebräische Bibel gewissermaßen mit der Muttermilch aufzog. Für beide war die Erlösung von Gewalt, Katastrophen und den Strapazen des Lebens durch einen gerechten Gott ein zentrales Thema. Das Motto »Durch Nacht zum Licht«, die religiöse Formel für den Weg einer leidenden Menschheit zu Gott, bildete für viele Werke von Brahms und Bernstein den gemeinsamen Leitfaden.

Brahms und sein *Schicksalslied*

1868 stieß Johannes Brahms bei einem Ausflug nach Wilhelmshaven auf das Gedicht *Hyperions Schicksalslied* aus Friedrich Hölderlins Briefroman *Hyperion oder Der Eremit in Griechenland*. Der Titelheld vergleicht hier den lichtdurchfluteten Wohnsitz der »schicksallosen« Götter mit seiner

eigenen, durch Kriege und den Tod der Geliebten verdunkelten Gegenwart. Dieser Gegensatz entsprach dem religiös fundierten Weltbild von Brahms. Und so entwarf er noch am Nordseestrand die Chorkantate *Schicksalslied*.

Über dem ruhigen Herzschlag der Pauke entfaltet sich ein sanftes Orchestervorspiel als Tonbild einer paradiesischen Welt, die anschließend vom Chor in milden Pastellfarben ausgemalt wird. Für Hölder-

Johannes Brahms

* 07.05.1833 Hamburg

† 03.04.1897 Wien

Schicksalslied op. 54

Uraufführung

18.10.1871 Karlsruhe

Zuletzt gespielt vom

Gürzenich-Orchester

28.09.1990

Manfred Honeck,

Dirigent

lins letzte Strophe über den Existenzkampf der Menschen zieht Brahms dann alle dramatischen Register und entfacht in den Streichern einen Seesturm, der die armen Kreaturen »von Klippe zu Klippe« peitscht. Allerdings war der pessimistische Schluss des Gedichts für Brahms ein Problem, denn er wollte als gläubiger Protestant unbedingt die Perspektive einer Erlösung aufzeigen. Den Ausweg aus dem Dilemma hat er selbst als »misslungenes Experiment« bezeichnet, ob-

wohl die Lösung durchaus schlüssig wirkt: Am Ende lässt Brahms den Chor schweigen und wiederholt das Orchestervorspiel, um noch einmal den Blick in ein friedvolles Jenseits freizugeben.

Bernsteins *Chichester Psalms*

»Ich hätte ein ganz annehmbarer Rabbi werden können«, scherzte Leonard Bernstein einmal. Doch anders als sein Großvater, ein ultraorthodoxer Rabbiner aus der Ukraine, machte »Lenny« die Musik zum Lebensinhalt. Seine Bindung an den jüdischen

Glauben blieb dennoch immer spürbar: in seinem Einsatz als Dirigent für die Sinfonien von Gustav Mahler, in eigenen Werken über jüdische Themen – selbst in seinen genialen Musik-Erklärungen mit ihrer gewissermaßen rabbinischen Lust am Analysieren und Argumentieren.

Es wundert also nicht, dass auch ein Auftragswerk für die anglikanische Kathedrale im englischen Chichester von jüdischer Tradition inspiriert ist. Den Text des dreiteiligen Chorwerks stellte Bernstein aus mehreren Psalmen in hebräischer Sprache zusammen. In der christlichen und jüdischen Religion sind diese »Lobgesänge« Ausdruck des gemeinschaftlichen Gebets und der persönlichen Ansprache an Gott. Die Intimität dieser Ansprache hat Bernstein vor allem im 2. Satz umgesetzt: einem

Leonard Bernstein

* 25.08.1918 Lawrence,
Massachusetts

† 14.10.1990 New York

Chichester Psalms

Uraufführung

15.07.1965 New York

herzerweichenden Solo für Knabenstimme, das von zwei Harfen (dem Instrument König Davids) begleitet wird.

Im Kontrast dazu beschreibt der 1. Satz ein ausgelassenes Fest, akzentuiert von sechs Blechbläsern und viel Schlagzeug. Im Finale erhebt sich nach einem

klagenden Orchestervorspiel eine Lobeshymne auf Gott und die Gemeinschaft der Gläubigen. Bernstein hat seine *Chichester Psalms* 1965 für Knaben- und Männerchor komponiert, ließ aber auch Aufführungen mit gemischtem Chor gelten.

Brahms' 1. Sinfonie

»Durch Nacht zum Licht«, das Motto für die Erlösung aus dem irdischen Dasein durch den festen Glauben, erlebte in der Musik des 19. Jahrhunderts eine »weltliche« Wandlung. Schon Ludwig van

Johannes Brahms

Sinfonie Nr.1 c-Moll op. 68

Uraufführung

04.11.1876 Karlsruhe

Zuletzt gespielt vom

Gürzenich-Orchester

07.12.2021

Juanjo Mena, Dirigent

Beethoven ließ in seiner 5. und 9. Sinfonie aus der Zeit der napoleonischen Kriege die Entwicklung von einer konfliktreichen Situation am Beginn des Stücks bis zur finalen »Siegesfeier« am Ende erkennen. Sieben Jahrzehnte später schloss Johannes Brahms 1876 seine 1. Sinfonie ab, die einen ähnlichen Prozess durchläuft:

Sie beginnt mit schmerzlichen Harmonien über dem unerbittlichen Pochen der Pauke und schließt mit einem Jubelmarsch, in den sich ein grandioser Posaunenchoral mischt.

Ist das »nur« Musik ohne konkrete Aussage? Oder steckt dahinter vielleicht ein patriotisches Programm, angefeuert durch den deutschen Sieg im Krieg gegen Frankreich (1870/71) und die anschließende Reichsgründung, die der kaisertreue Brahms enthusiastisch begrüßt hatte? Die Frage bleibt offen, denn der Komponist war klug genug, in seiner Sinfonie jeden Anflug von »Staatskunst« zu vermeiden. Im Gegenteil: Viele Zeitgenossen hatten mit der tiefersten und kunstvoll gearbeiteten Musik ihre Probleme – vor allem mit dem Finale. Brahms beginnt es mit gleich zwei langsamen Einleitungen. In der zweiten erklingt im Solo-Horn das berühmte »Alphornthema«, das der Komponist

einst als Gruß an die Freundin Clara Schumann auf ein Albumblatt notiert hatte. Und dann kommt auch noch Beethoven ins Spiel. Denn »jeder Esel« (wie Brahms spöttisch bemerkte) konnte im folgenden Allegro das Thema der »Ode an die Freude« aus Beethovens 9. Sinfonie erkennen. »Alle Menschen werden Brüder« heißt es dort, doch Brahms scheint der republikanischen Botschaft zu misstrauen. Am Ende verschwindet die Melodie wieder, übrig bleiben das Alphornthema und der protestantische Choral als tönendes Symbol für den Sieg des christlichen Glaubens und seiner weltlichen Schutzmacht, des Hauses Hohenzollern.

Michael Struck-Schloen

Komm mit!

Sie haben keine Begleitung für Ihren
Konzertbesuch? Kein Problem!

Kommen Sie zu den Montagskonzerten
des Gürzenich-Orchesters und erleben
Sie Musik in guter Gesellschaft.



Gemeinsam ins Konzert

[https://www.guerzenich-orchester.de/de/
fuer-alle/saison-2026/27/komm-mit](https://www.guerzenich-orchester.de/de/fuer-alle/saison-2026/27/komm-mit)

Johannes Brahms

Schicksalslied

Text: Friedrich Hölderlin

Ihr wandelt droben im Licht
auf weichem Boden, selige Genien.
Glänzende Götterlüfte
rühren Euch leicht,
wie die Finger der Künstlerin
heilige Saiten.
Schicksallos, wie der schlafende
Säugling, atmen die Himmlischen;
keusch bewahrt
in bescheidener Knospe
blühet ewig
ihnen der Geist.
Und die seligen Augen
blicken in stiller,
ewiger Klarheit.
Doch uns ist gegeben,
auf keiner Stätte zu ruhn.
Es schwinden, es fallen
die leidenden Menschen
blindlings von einer
Stunde zur andern,
wie Wasser von Klippe
zu Klippe geworfen,
jahrlang ins Ungewisse hinab.

Leonard Bernstein

Chichester Psalms

Psalm 108, Vers 2

Urah, hanevel, v'chinor!

A-irah shahar!

Wach auf, Psalter und Harfe!

Ich will das Morgenrot wecken!

Psalm 100

Hariu l'Adonai kol haarets.

Iv'du et Adonai b'simha.

Bo-u l'fanav bir'nanah.

D'u ki Adonai Hu Elohim.

Hu asanu, v'lo anahnu.

Amo v'tson mar'ito.

Bo-u sh'arav b'todah,

Hatseirotav bit'hilah,

Hodu lo, bar'chu sh'mo.

Ki tov Adonai, l'olam has'do,

V'ad dor vador emunato.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt!

Dienet dem Herrn mit Freuden,

kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!

Erkennt, dass der Herr Gott ist!

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst

zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,

zu seinen Vorhöfen mit Loben;

danket ihm, lobet seinen Namen!

Denn der Herr ist freundlich,

und seine Gnade währet ewig

und seine Wahrheit für und für.

Psalm 23

Adonai ro-i, lo ehsar.
Bin'ot deshe yarbitseini,
Al mei m'nuhot y'nahaleini,
Naf'shi y'shovev,
Yan'heini b'ma'aglei tsedek,
L'ma'an sh'mo.
Gam ki eilech
B'gei tsalmavet,
Lo ira ra,
Ki Atah imadi.
Shiv't'cha umishan'techa
Hemah y'nahamuni.
Ta'aroch l'fanai shulchan,
Neged tsor'rai
Dishanta vashemen roshi
Cosi r'vayah.
Ach tov vahesed
Yird'funi kol y'mei hayai,
V'shav'ti b'veit Adonai
L'orech yamim.

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück.
Denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen
mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des Herrn immerdar.

Psalm 2, Vers 1–4

Lamah rag'shu goyim
Ul'umim yeh'gu rik?
Yit'yats'vu malchei erets,
V'roznim nos'du yachad
Al Adonai v'al m'shiho.
N'natkah et mos'roteimo,
V'nashlichah mimenu avoteimo.
Yoshev bashamayim
Yis'hak, Adonai
Yil'ag lamo!

Warum geraten die Völker in Aufruhr?
Weshalb schmieden sie Pläne,
die doch zu nichts führen?
Die Mächtigen dieser Welt rebellieren:
Sie verschwören sich gegen Gott und den König,
den er auserwählt und eingesetzt hat.
»Kommt, wir wollen uns befreien«, sagen sie,
»wir schütteln ihre Herrschaft ab!«
Aber Gott im Himmel kann darüber nur lachen,
nichts als Spott hat er für sie übrig.

Psalm 131

Adonai, Adonai,
Lo gavah libi,
V'lo ramu einai,
V'lo hilachti
Big'dolot uv'niflaot
Mimeni.

Im lo shiviti
V'domam'ti,
Naf'shi k'gamul alei imo,
Kagamul alai naf'shi.
Yahel Yis'rael el Adonai
Me'atah v'ad olam.

Herr, ich bin nicht hochmütig
und schaue nicht auf andere herab.
Ich strecke mich nicht nach Dingen aus,
die doch viel zu hoch für mich sind.
Ich bin zur Ruhe gekommen,
mein Herz ist zufrieden und still.
Wie ein kleines Kind
in den Armen seiner Mutter,
so ruhig und geborgen
bin ich bei dir!
Volk Israel, setze deine Hoffnung auf den Herrn,
jetzt und für alle Zeiten!

Psalm 133, Vers 1

Hineh mah tov,
Umah naim,
Shevet ahim
Gam yahad.

Seht, wie gut
und wie schön es ist,
wenn Brüder
in Frieden zusammenleben.

Juya Shin

Die aus Südkorea stammende Juya Shin ist als Assistenzdirigentin des Gürzenich-Orchesters tätig. Seit der Spielzeit 2025/26 arbeitet sie eng mit Andrés Orozco-Estrada bei Konzert- und Tourneeprogrammen sowie bei Opernproduktionen der Oper Köln zusammen. Außerdem leitet sie das Gürzenich-Orchester in Sonder- und Familienkonzerten. Für viel Furore sorgte ihr begeistern-der, energiegeladener Auftritt als Dirigentin des Silvesterkonzerts 2025.

Juya Shins Position beim Gürzenich-Orchester folgt auf ihre Tätigkeit als Fellow Conductor beim London Philharmonic Orchestra. 2024 wurde sie von Classic FM als »Rising Star« ausgewählt. Zu ihren Gast-Engagements in der Saison 2025/26 zählten Konzerte mit dem MDR-Sinfonieorchester, dem Münchner Rundfunkorchester und dem Bruckner Orchester Linz. In der aktuellen Saison wird sie u. a. am Pult der Stuttgarter Philharmoniker, des Orchestre d'Avignon, des Orkest Phion und der Bremer Philharmoniker zu erleben sein.

Juya Shin nahm an Meisterkursen mit Karina Canellakis und dem Netherlands Radio Philharmonic Orchestra sowie mit dem Seoul Philharmonic Orchestra unter Manfred Honeck und Jaap van Zweden teil.



A high-angle photograph of an orchestra rehearsal in a concert hall. Musicians in formal black attire are seen from behind, walking down a set of stairs. In the foreground, the large brass instrument of a tuba is visible. The audience seating is partially visible on the left.

GO Newsletter



Newsletter abonnieren und 20%
auf die nächste Buchung sparen!

guerzenich-orchester.de/de/newsletter

Wiener Singverein

Seit mehr als 150 Jahren beweisen die Sänger*innen des Wiener Singverein, dass Amateure Musik auf höchstem Niveau machen können: Der Chor der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien zählt zu den besten Konzertchören der Welt. 1858 entstand der Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde als Zweigverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Von Beginn an erreichte er ein Spitzenniveau, das ihn zum begehrten Chor bedeutender Uraufführungen machte. So hob der Singverein 1867 die ersten drei Sätze des *Deutschen Requiems* von Brahms aus der Taufe, sang 1898 die erste vollständige Aufführung von Verdis *Quattro pezzi sacri* und wirkte bei der Uraufführung von Bruckners *Te Deum*, Mahlers 8. Sinfonie und Franz Schmidts Oratorium *Das Buch mit sieben Siegeln* mit. Mit Johannes Prinz, Chordirektor seit 1991, ging der Wiener Singverein als vielgefragter und stilistisch höchst flexibler Konzertchor ins 21. Jahrhundert.

Heute arbeitet der Chor regelmäßig mit international wichtigen Dirigenten zusammen, in dieser Saison beispielsweise mit Gustavo Dudamel, Mirga Gražinytė-Tyla, Manfred Honek, Christian Thielemann, Yannick Nézet-Séguin, Franz Welser-Möst und Riccardo Chailly. Künstlerisch zu Hause ist der Singverein im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins, dessen Konzertleben er entscheidend prägt. Regelmäßig wird der Chor aber auch zu internationalen Gastauftritten eingeladen.

Johannes Prinz

Johannes Prinz wurde im Alter von neun Jahren Mitglied der Wiener Sängerknaben. Seine akademische Ausbildung absolvierte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Von 1982 bis 1992 leitete er den Chor der Wiener Wirtschaftsuniversität, der in kurzer Zeit international bekannt und bei hochrangigen Wettbewerben ausgezeichnet wurde. Von 1995 bis 2007 übernahm er die Leitung des Wiener Kammerchores.

Die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien verpflichtete Johannes Prinz 1991 als Chordirektor des Wiener Singvereins. Unter seiner Leitung hat der Chor sein Renommee als einer der international herausragenden Konzertchöre neu gefestigt: Konzertprojekte mit führenden Orchestern unter den weltbesten Dirigenten zeigen dies ebenso wie Einladungen zu Festivals, internationale Tourneen und Auszeichnungen für Aufnahmen.

Als Gast übernahm Johannes Prinz Choreinstudierungen bzw. Konzerte u. a. beim Chor des Bayerischen Rundfunks, beim Berliner Rundfunkchor, beim RIAS Kammerchor und bei der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor. Seit 2000 ist er Professor für Chorleitung an der Kunstuniversität Graz. Er leitet regelmäßig internationale Chorleiterkurse sowie Masterclasses und ist Jurymitglied bedeutender Chorwettbewerbe.



Gürzenich-Orchester

Wir sind fest verwurzelt in Köln, aber offen für die Welt: Mit unseren 150 Musiker*innen der internationalen Spitzenklasse zählen wir zu den führenden Orchestern Deutschlands.

Gegründet wurde das Gürzenich-Orchester 1827, seit 1888 sind wir das Orchester der Stadt Köln und begeistern in etwa 50 Konzerten pro Saison in der Kölner Philharmonie mehr als 100.000 Besucher. Außerdem treten wir als Orchester der Oper Köln in jeder Spielzeit bei etwa 160 Vorstellungen auf. Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln ist Andrés Orozco-Estrada.

Mit Stolz blicken wir auf unsere große Tradition zurück: Bedeutende Werke von Brahms, Strauss und Mahler erfuhren durch uns ihre Uraufführung. Dieses Erbe ist für uns Ansporn, Brücken zur Musik der Jetztzeit zu schlagen: Auch hier können wir auf eine umfangreiche Liste von Uraufführungen verweisen. Mit Auftritten in Einrichtungen für Senior*innen, in Kindergärten sowie mit Schulkonzerten begeistern wir unterschiedlichste Zielgruppen für Musik. Initiativen wie das Kölner Bürgerorchester und der Kölner Bürgerchor laden zum aktiven Mitmachen ein. Natürlich sind wir auch im digitalen Raum als Kulturbotschafter Kölns mit unseren Livestreams GO Plus sowie mit Podcasts und Videos unterwegs.

Orchesterbesetzung

1. Violine

Mohamed Hiber**
Jordan Ofiesh
Alvaro Palmen
Anna Kipriyanova
Juta Öunapuu-
Mocanita
Toshiko Tamayo
Daniel Dangendorf
Amelie Gehweiler
Evgenia Sverdlova
Chenan Ho
Soomin Kim
Emilia Sharpe
Héloïse Lecoustey*
Joaquín Torre Gallego**

2. Violine

Kaoru Oe
Miyeon Lee
Sigrid Hegers-Schwamm
Nathalie Streichardt
William Grigg
Anna van der Merwe
Marina Hermida
Rodríguez
Ayane Okabe
Elisabeth Gebhardt
Ernst Jan Vos
Luís López
Katia Nuez*

Viola

Nathan Braude
MinGwan Kim
Martina Horejsi-Kiefer
Gerhard Dierig
Ina Richartz
Maria Scheid

Sarah Aeschbach
Felix Weischedel
Anna Furmanowicz
Justyna Sliwa

Violoncello

Bonian Tian
Jee-Hye Bae
Tatu Kauppinen
Angela Chang
Julian Bachmann
Maialen Eguiazabal
Arruabarrena
Jeannette Gier-Monger
Nayoon Lee*

Kontrabass

Christian Geldsetzer
Ertuğ Torun
Jon Mikel Martínez
Valgañón
Daniel López Giménez
Alessandro Spada*
Aaron Paganì**

Flöte

Alberto Acuña
Paolo Ferraris

Oboe

Tom Owen
Giorgi Magradze

Klarinette

Blaž Šparovec
Bálint Gyimesi

Fagott

Katharina Mätzler**
Victor König
Lorenz Hofmann

Horn

Karsten Hoffmann
Andreas Jakobs
Gerhard Reuber
Jens Kreuter

Trompete

Bruno Feldkircher
Benedikt Neumann
Gregor Rogelja*

Posaune

Ferdinand Heuberger
Carsten Luz
Jan Böhme

Pauke

Aaron Buß

Schlagzeug

Uwe Mattes
Lukas Schrod
Sacha Perusset
Christoph Lindner
Hyerim Jang*
Peter Hänsch**
Sarah Rempe**

Harfe

Saskia Kwast
Anke De Gersem*

* Mitglied der
Orchesterakademie
** Gast
Stand: 29.09.2026

Das Gürzenich-
Orchester Köln
dankt den Kuratoren
und Mitgliedern
der Concert-
Gesellschaft Köln
für die großzügige
Unterstützung.



VORSTAND CONCERT- GESELLSCHAFT KÖLN

Dr. Sebastian Hölscher
Vorstandsvorsitzender

EHREN- KURATOREN

Torsten Burmester
Oberbürgermeister
der Stadt Köln

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
der Stadt Köln a. D.

Jürgen Roters
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

Dr. h. c. Fritz Schramma †
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

KURATOREN

**Bechtle GmbH
IT-Systemhaus**
Waldemar Zgrzebski

**RSM Ebner Stolz
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwälte
Partnerschaft mbB**
Dr. Sebastian Hölscher

Excelsior Hotel Ernst AG
Georg Plesser

**Erwin-Walter und
Heidi Graebner**

**ifp Personalberatung &
Managementdiagnostik**
Christian Schüssler

Kit und Dr. Klaus Piehler

Koelnmesse GmbH
Gerald Böse

**Sybil und Prof. Kaspar
Kraemer**

Kreissparkasse Köln
Christian Brand

Sparkasse KölnBonn
Gerhard Jung

Hedwig Neven DuMont

**Privatbrauerei Gaffel
Becker & Co. OHG**
Heinrich Philipp Becker

**SPRACHKULTUR GmbH
Privates Institut für
Organisations- und
Personalentwicklung**
Jessica Andermahr
Boris Jermer

**TÜV Rheinland, Berlin
Brandenburg, Pfalz e.V.**
Univ.-Prof. Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c.
Dieter Spath

Volksbank Köln Bonn eG
Jürgen Neutgens

**Bruno Wenn und
Ilse Bischof**

FÖRDERER

August Hülten GmbH & Co. KG

Executive Coaching
Friedemann Derndinger

Freie Volksbühne Köln e.V.

Freytag & Petersen

Henze & Partner

ifp Will und Partner GmbH
& Co. KG

Kreissparkasse Köln

Philharmonischer Chor e.V.

Richard-Wagner-Verband Köln

Sparkasse KölnBonn

Theatergemeinde Köln

Volksbank Köln Bonn eG

Vorschau

Auf neuen Wegen

So 25.10.26 20 Uhr
Kölner Philharmonie

Sergej Rachmaninow

Konzert für Klavier
und Orchester
Nr. 2 c-Moll op. 18

Sergej Prokofjew

Sinfonie Nr. 6 es-Moll op. 111

Benjamin Grosvenor

Klavier

Thomas Søndergård

Dirigent

Tickets und weitere Infos:



IMPRESSUM

Herausgeber

Gürzenich-Orchester Köln
Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln
Stefan Englert (Direktor)
Natascha Müllauer
(Verwaltungsdirektorin)

Redaktion

Dr. Volker Sellmann

Textnachweis

Alle Texte sind Originalbeiträge
für dieses Heft.

Bildnachweis

S. 15: Sophia Hegewald
S. 16: Holger Talinski
S. 19: Marianne Feiler

Druck

Brandt GmbH
Druck & Verlag
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn
www.druckerei-brandt.de

Wir bitten um Ihr Verständnis,
dass Bild- und Tonaufnahmen
aus urheberrechtlichen Grün-
den nicht gestattet sind.



R11

www.blauerengel.de/uz195

26
27



[guerzenich-orchester.de](https://www.guerzenich-orchester.de)